

der Arbeitsweise des Genealogen für unwahrscheinlich, daß er ohne konkreten Anhaltspunkt in einer ihm vorliegenden Aufzeichnung Ekbert zum Markgrafen machte. Ich nehme vielmehr an, daß er in seiner Quelle den *marchio* genauso vorfand wie den *Chuono nobilissimus comes* und die *filia Ottonis Magni imperatoris*. Weder das eine noch das andere fabulierte er sich zusammen. Nur was er durch seine ‚Kommentierung‘ daraus machte, das war eine andere Sache, mit Georg Waitz, eine Glücksache. So wird die ihm vorliegende Aufzeichnung zu den Söhnen gelautes haben: (*genuit*) *Egebertum marchionem Leopaldum Liutoldum Chuonem*. Wenn Titel auch grundsätzlich hinter dem Namen angeführt wurden, so findet sich *marchio* gar nicht so selten auch vor dem Namen. So führt Wibald von Stablo in seinem Staufer-Stammbaum an: *Litgardis genuit marchionem Theobaldum*²⁵³, der Annalista Saxo berichtet von *Otto marchio de Suinvorde, marchionis Heinrici et Gerberge marchionisse filius*²⁵⁴ und in einer Babenberger-Genealogie aus dem Ende des 12. Jahrhunderts heißt es: *marchio Heinricus ... genuit Adelbertum marchionem*²⁵⁵. Damit wird erklärlich, daß der Genealoge den in seiner Quelle Liutpold zugehörigen Markgrafen-Titel nach dem üblichen Titulargebrauch Ekbert zuschrieb, also statt *marchionem Leopaldum* – für ihn korrekt – *Egebertum marchionem* las, und daraus mit Zuhilfenahme von *de Stadin* einen Vorfahren der ihm bekannten und mit dem Welfenhaus verwandten Markgrafen Ekberts von Stade machte. Auf den Genealogen fußend, baute der Welfen-Historiograph dies sodann aus: *Hic itaque Chuono quatuor filios progeniuit, Eggebertum, Liutoldum, Chounonem, Leopaldum. Quorum primus, Eggebertus scilicet, marchiam illam, quae est in finibus Saxoniae versus Danos, Stadin nominatam, obtinuit et filios ac filias per diversas regiones disseminatas genuit*²⁵⁶.

Folgt man dieser Erklärung des *marchio de Stadin*, so ergibt sich als Datierung für die Quelle des Welfen-Genealogen: Zwischen 976, dem Jahr, in dem Liutpold Markgraf wurde, und Mai 983, als Kuno zum Herzog erhoben wurde; denn ich unterstelle, daß der Verfasser der Aufzeichnung, der so hochgemut vom *marchio* und der *filia imperatoris* spricht, auch Kuno stolz mit *dux* titulierte hätte, wenn dieser schon Herzog gewesen

²⁵³) Wibald, ep. 408, in: Monumenta Corbeiensia, ed. Philipp Jaffé (Bibliotheca rerum Germanicarum 1, 1864) S. 547.

²⁵⁴) MGH SS 6, 687 Z. 48.

²⁵⁵) Continuatio Claustroneoburgensis I, MGH SS 9, 609 Anm. 33 Z. 60f.

²⁵⁶) Siehe oben S. 21.